

## Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der *Universidad de Guadalajara* im Wintersemester 2016/17 von Mariela Drexel

### Persönliche Motivation und Entscheidung für Guadalajara

Ich studiere den Masterstudiengang International Economics, der ein Pflichtauslandssemester beinhaltet. Meine Entscheidung, mein Auslandssemester in Guadalajara zu verbringen hatte mehrere Gründe. Zum einen wollte ich unbedingt nach Lateinamerika, da ich vorhatte, einen Schwerpunkt in Wirtschaftskunde Lateinamerikas zu machen. Die Veranstaltungen, die ich im Internet auf der Homepage der *Universidad de Guadalajara* gefunden hatte, passten sehr gut zu meinem Studienvorhaben. Mexiko hat eine sehr interessante Wirtschaftsgeschichte, ist heute die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas und zählt zu den Top- Exportländern weltweit. Zum anderen wollte ich natürlich mein Spanisch verbessern und meinen Wortschatz in einem mexikanischen Unialltag erweitern. Außerdem war ich schon einmal nach meinem Abitur in Mexiko. Das Land, die Kultur, die Menschen und das Essen hatten mir sehr gut gefallen, von daher war ich mir sicher, dass ich mich dort wohlfühlen werde. Die *Universidad de Guadalajara* hat mich persönlich mehr angesprochen als die anderen Partneruniversitäten, da es sich um eine staatliche Universität handelt und ich das Gefühl hatte, dort einen besseren Eindruck von der mexikanischen Kultur, dem Bildungssystem und der Wirtschaftslage zu bekommen. In Lateinamerika gestalten Privatuniversitäten ihr Studienangebot meistens nach US-amerikanischen Vorbild.

### Vorbereitung, Wohnungssuche und Organisatorisches

Für einen Studienaufenthalt von nur einem Semester kann man mit einem normalen Touristenvisum, das 180 Tage gültig ist, einreisen. Diese Information habe ich im Vorhinein bei der mexikanischen Botschaft telefonisch erfragt. Es wurde mir am ersten Tag, bei der Einführungsveranstaltung auch noch einmal bestätigt. Falls man länger bleiben möchte, muss man ein Visum beantragen. Die mexikanische Botschaft kann einem diesbezüglich nähere Informationen geben und ich habe von Kommilitonen erfahren, dass einem auch die Uni in Guadalajara dabei hilft, dies zu beantragen. Ich hatte große Probleme, die angebotenen Kurse aus den Masterprogrammen im Internet zu finden und habe deswegen mehrere Male vergeblich per E-Mail um Hilfe gebeten. Alle, die mir geantwortet haben, haben mir lediglich einen Link zu dem allgemeinen Studienprogramm des Masterstudiengangs *Economía* geschickt, was mich sehr verärgerte. Da ich also kein offizielles Kursangebot gefunden hatte, konnte ich im Vorhinein kein Learning Agreement einreichen. Als ich in Guadalajara ankam, habe ich dann von einem ausländischen Kommilitonen erfahren, dass er online sogar ein Kursangebot gefunden hatte, dieses jedoch nicht aktualisiert und vollständig gewesen sei. Diesbezüglich sollte man also sehr geduldig sein und einfach versuchen, so viele Leute wie

möglich zu fragen. Mein ausländischer Kommilitone hatte Glück und von jemandem den „richtigen“ Link geschickt bekommen und wusste zumindest mehr als ich. Diesbezüglich also ein Tipp: hartnäckig bleiben, die Fragen an möglichst viele Leute schicken und gegebenenfalls sogar anrufen. Aber keine Sorge, auch in meinem Fall hat es ja trotzdem geklappt und ich habe mein Learning Agreement dann einfach erst vor Ort erstellt. Da ich bis zum Schluss nicht sicher war, wann die Uni genau losgehen wird, da ich auch darauf keine eindeutige Antwort bekam, hatte ich meinen Flug so gebucht, dass ich auf jeden Fall früh genug da war. Ich dachte mir, so hätte ich dann bestenfalls noch genug Zeit, um schon mal die Kursangebots-Frage zu klären. Letztendlich hat mir dies jedoch nichts gebracht, da man die Uni auch erst am ersten Uni-Tag betreten durfte, sodass ich gar nichts regeln konnte.

Eine Wohnung zu finden ist in Guadalajara sehr leicht. Es gibt mehrere Organisationen, die sich um Austauschstudenten kümmern, Reisen und Partys veranstalten und auch Wohnungen vermitteln. Die beiden bekanntesten sind die Organisationen *Integrate México* (<http://www.integratemexico.com/student-housing/>) und *Conexión México* (<http://www.conexionmexico.com.mx/housing/guadalajara/>). In diesen Häusern wohnen jedoch überwiegend Austauschstudenten aus aller Welt und kaum Mexikaner. Wenn man diesbezüglich flexibel ist und auch gerne Englisch üben möchte, kann ich diese Häuser sehr empfehlen. Man findet schnell Anschluss und Hilfe in allen Angelegenheiten. Ansonsten gibt es auch bei Facebook nützliche Gruppen, wie zum Beispiel die Gruppe: *Exchange Students Guadalajara*, in der man auch WG-Angebote finden kann. Ich habe damals in der Gruppe gefragt, ob jemand einen guten Tipp für mich hat und habe sofort einen Kontakt vermittelt bekommen. Ich habe das Zimmer im Haus *Casa Maribel*, nachdem ich Bilder geschickt bekommen habe, sofort genommen und war sehr zufrieden. Als ich ankam stellte sich heraus, dass das Haus seit kurzem auch zu den *Conexión*- Häusern gehörte. Nach meiner Erfahrung und dem was ich von Kommilitonen mitbekommen habe, zahlt man für eine Wohnung im Monat zwischen 130 und 200 Euro Miete je nach Größe und Ausstattung. Falls man lieber nur mit Mexikanern wohnen möchte, ist es sehr wahrscheinlich leichter vor Ort zu suchen. Ich habe von Kommilitonen erfahren, dass einem die Uni dabei auch hilft und Kontakte vermittelt.

### Die Universität und das Studium

Wie bereits erwähnt, war die Kurswahl nicht unbedingt die leichteste Aufgabe. Dies ist jedoch hauptsächlich bei Masterstudenten der Fall. Am Anfang des Semesters gibt es Informationsveranstaltungen und Hilfestellungen bei der Stundenplanerstellung. Diese waren jedoch lediglich auf Bachelorstudenten ausgelegt und die freiwilligen Helfer hatten keinerlei Informationen über die Masterprogramme, was mich sehr enttäuschte und verärgerte. Jeder, den ich um Hilfe bat, erwiderte mir, ich solle doch einfach Bachelorkurse wählen, das würde doch keiner wissen. Eine nette Mexikanerin hatte dann schließlich Freunde, die im Master

studierten und wusste zumindest, wo sich das Mastergebäude befand. Dort angekommen bemerkte ich, dass es in Mexiko nicht sehr üblich ist noch einen Master dranzuhängen, was erklärte, warum kaum jemand etwas darüber wusste. Theoretisch kann man alle Kurse die angeboten werden kurz vor Beginn eines jeden Semesters auf dieser Homepage: <http://www.siiu.udg.mx/> finden. Bei Bachelorstudenten hat die Erstellung des Stundenplans mithilfe des Systems laut meiner Kommilitonen auch gut geklappt. Um letztendlich das Kursangebot der Masterprogramme herauszufinden musste ich von Büro zu Büro laufen und mir die Kurslisten in Papierform besorgen, um dann wirklich die aktuell angebotenen Kurse zu erfahren. Ich habe die ganze erste Woche gebraucht, um alles zu erfahren, da teilweise die Zeiten und Räume immer noch nicht aktuell waren. Ich habe mir dann in den ersten zwei Wochen viele Masterkurse angeguckt, und bin teilweise erschrocken wieder rausgegangen, da das Arbeitspensum, das teilweise verlangt wurde, kaum machbar erschien. Ich habe letztendlich vier von fünf Kursen, die ich ursprünglich belegt hatte, beenden können. Ich habe die Kurse *Comercio Internacional* und *Organización Industrial y Teoría de Juegos* aus dem Masterprogramm *Economía* und die beiden Kurse *Fundamentos Teóricos de la Globalización Económica, Financiera y Productiva* und *Negocios, Gobierno y Economía Internacional* aus zwei anderen Masterprogrammen belegt. Die Kursbeschreibungen der Veranstaltungen findet man auf der jeweiligen Homepage der Masterprogramme. Alle Kurse im Bereich *Economía*, die ich mir angeschaut hatte, waren sehr mathematisch und es wurden grundsätzlich umfangreiche Kenntnisse in Ökonometrie vorausgesetzt. In jedem meiner Kurse musste ich wöchentlich eine sehr umfangreiche Hausaufgabe abgeben, mehrere Präsentationen halten, immer wieder eine große Menge an Texten vorbereiten, mehrere Teilklausuren schreiben und, was mich am meisten überfordert hatte, in jedem Kurs noch eine Abschlussarbeit von teilweise bis zu 30 Seiten verfassen. Das System ist sehr verschult, die Kurse sind eher wie kleine Klassen. Die Masterprogramme in Guadalajara bieten quasi keine Wahlmöglichkeiten, sodass die Studenten den ganzen Master über jeden Kurs zusammen haben. Ich habe meine mexikanischen Kommilitonen als sehr hilfsbereit und kontaktfreudig empfunden. Sie haben mir immer meine Fragen beantwortet und mir geholfen, wenn ich Schwierigkeiten mit den Hausaufgaben hatte. Wenn ich die Mentalität meiner mexikanischen Kommilitonen aus den Masterkursen in einem Satz zusammenfassen müsste, wäre es ihre Lieblingsaussage: *No te preocupes*, was so viel bedeutet wie: Mach dir keine Sorgen. Ich fand es sehr erstaunlich, wie gut sie alle mit dem ganzen Druck und der Menge umgehen konnten. Sie haben sich nie beschwert und einfach immer weiter gemacht, manchmal zwar auch sehr schlechte Hausaufgaben abgegeben, aber immer alle brav alle Aufgaben erledigt. Insgesamt hatte ich das Gefühl, es ging bei allen Aufgaben mehr um die Quantität als die Qualität, aber sobald man sich daran gewöhnt hatte, ging es dann auch irgendwie. Für mich war das Studieren in Guadalajara teilweise sehr nervenaufreibend, da ich normalerweise sehr perfektionistisch

arbeite, was bei der Menge größtenteils einfach nicht möglich war. Ich bin sehr froh und erleichtert, dass ich es letztendlich gut bewältigen konnte und im Nachhinein etwas traurig, dass ich mir teilweise viel zu viele Sorgen und Stress gemacht habe. Wenn man sich gut anpassen kann und gut damit umgehen kann, dass man die Menge an Aufgaben in einer Fremdsprache eben nicht immer ganz perfekt abgeben kann, sollte man jedoch keine Probleme in den Kursen haben. Ich hatte das Gefühl, dass es den Lehrpersonen hauptsächlich darum ging, dass man sich Mühe gibt. Man sollte auf jeden Fall schon sehr gut Spanisch können, da alle Masterkurse auf Spanisch stattfinden, man sich aktiv beteiligen muss und auch viele Texte auf Spanisch verstehen muss. Ich wurde regelmäßig aufgefordert mich zu bestimmten Themen zu äußern, Texte vorzustellen und auch die Präsentationen, für dessen Vorbereitung man teilweise nur während des Unterrichts Zeit bekam, wurden auf Spanisch präsentiert. Auch alles Organisatorische in der Uni ist ohne ausreichend Spanischkenntnisse nicht gut zu bewältigen.

### Das Leben in Guadalajara

Guadalajara ist eine sehr große, sonnige und herzliche Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Sie gehört insgesamt gesehen nicht unbedingt zu den allerschönsten Städten Mexikos, hat aber einen ganz eigenen Charme. Es gibt unendlich viele tolle Restaurants, Bars und Diskotheken und zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, sowohl traditionelle mexikanische Märkte als auch moderne, amerikanisch geprägte Einkaufszentren. In Guadalajara und Umgebung kann man sehr viel unternehmen, sodass es auf keinen Fall langweilig wird. Mir haben besonders gut die Gebäude der Altstadt von Guadalajara und die Stimmung dort gefallen. Auch der Stadtteil *Tlaquepaque* ist sehr hübsch und besonders und war immer wieder einen Besuch wert. Von Guadalajara aus kann man viele sehenswerte Orte relativ schnell erreichen. Der schöne Ort Chapala beispielsweise ist nicht weit von Guadalajara entfernt. Auch die traditionelle Ort Tequila, in dem man Tequila- Destillieren besichtigen kann ist nicht weit entfernt. Mit dem Bus ist man in ca. vier Stunden an den schönen Strandorten Puerto Vallarta, Sayulita oder San Pancho, sodass man gut für ein Wochenende hinfahren kann. Außerdem gibt es zahlreiche Möglichkeiten organisierte Reisen mitzumachen, um einige der sogenannten *Pueblos Mágicos* von Mexiko kennenzulernen. Das öffentliche Verkehrssystem in Guadalajara ist schlecht, chaotisch und gewöhnungsbedürftig. Der Busverkehr läuft nicht nach Plan, es gibt auch keine Bushaltestellen. Man streckt einfach den Arm aus, um auf sich aufmerksam zu machen und einen Bus anzuhalten. Ansonsten gibt es noch zwei U-Bahnlinien, die einem jedoch nur weiterhelfen, wenn man in Kauf nimmt dann noch viel laufen zu müssen. Seit einiger Zeit gibt es jedoch die Handy-App Uber, bei der man eine Art Mitfahrgelegenheit bestellt, die einen zu jeder Tages und Nachtzeit überall hinbringt. Man wählt per Handy-App sein Ziel und seinen Standort aus, kann dann das Foto und die Fahrzeuginfos des Fahrers sehen auf der Karte

seinen Weg verfolgen. Uber hat in Guadalajara super gut funktioniert und ist für uns Europäer auch wirklich sehr, sehr günstig. Im schlimmsten Fall kann man aber auch deutlich günstiger als in Europa Taxi fahren, wovon in Guadalajara jedoch ständig abgeraten wird, da es viel gefährlicher als Uber sei. Das Wetter in Guadalajara ist toll. Jeden Tag scheint tagsüber die Sonne, es ist (im Wintersemester) aber auch nicht zu heiß. Im November/ Dezember wird es deutlich kühler und da es keine Heizungen gibt sollte man sich auch genug warme Kleidung einpacken. Aber keine Sorge, es ist niemals so kalt wie in Deutschland, da tagsüber immer die Sonne scheint. Als ich ankam war noch Regenzeit, ein Wetter, das definitiv etwas gewöhnungsbedürftig war. Nach plötzlichem Regen stand häufig die ganze Stadt unter Wasser und der ganze Verkehr wurde lahm gelegt. Da unser Haus ein Blechdach hatte, war die Lautstärke kaum auszuhalten, wenn es anfang zu regnen. Diese Zeit ging jedoch schnell vorbei und meine Erinnerung an Guadalajara ist hauptsächlich Sonne, Sonne, Sonne.

### Fazit

Bachelorstudenten, die gerne eine authentische Auslandserfahrung mit vielen Abenteuern, Erlebnissen und mexikanischen Freunden verbringen möchten und denen es hauptsächlich darum geht, ihre Spanischkenntnisse zu verbessern, würde ich ein Auslandssemester an der *Universidad de Guadalajara* in jedem Fall empfehlen. Die Mexikaner sind unglaublich herzlich und kontaktfreudig und lieben es Ausländern ihre Kultur näherzubringen. Obwohl ich sehr überrascht war, wie gut alle Mexikaner, die ich traf, Englisch sprachen, bietet unter anderem die Tatsache, dass alle Kurse auf Spanisch sind verbunden mit der eigenen Überwindungsfähigkeit und Motivation eine prima Möglichkeit ein ganzes Semester lang nur Spanisch zu sprechen. Ich habe alle stets als sehr geduldig und hilfsbereit empfunden, wenn man mal zwischendurch sprachliche Probleme hatte. Die Stadt Guadalajara ist innerhalb Mexikos super gelegen, sodass man sehr schöne Wochenendtrips machen kann, um mehr von Land und Leuten zu sehen. Masterstudenten, die eine ganz bestimmte Studienvorstellung haben und viele Leistungspunkte erzielen wollen, würde ich ein Auslandssemester an der *Universidad de Guadalajara* nicht unbedingt empfehlen. Das Veranstaltungsangebot ist sehr begrenzt und stimmt nicht unbedingt mit dem, was man vorher auf der Homepage findet, überein. Wenn einzelne Kurse nicht gefallen oder einfach nicht stattfinden, gibt es kaum Alternativen. Zudem sind alle Masterkurse sehr zeitaufwändig und arbeitsintensiv, weswegen mehr als vier Kurse, wie in meinem Fall beispielsweise, für mich nicht machbar waren. Ich habe während des Semesters wirklich fast nur studiert und mir sehr viel Stress gemacht. Falls man aus dem Masterprogramm *International Economics* kommt, sollte man sich auf jeden Fall den Wahlbereich freihalten, da die Kursauswahl im Bereich Economics leider nur sehr knapp ist. Man findet jedoch viele interessante Veranstaltungen aus anderen Masterstudiengängen, die dann in den Wahlbereich eingebracht werden können. Wenn man also vielseitig

interessiert ist und bei der Kursauswahl flexibel ist, ist es auch überhaupt kein Problem genug interessante Kurse zu finden. In meinem Fall war es leider so, dass mein Ziel, eine Spezialisierung in Wirtschaftskunde Lateinamerikas zu machen, letztendlich nicht möglich war, da die Kurse, die tatsächlich angeboten wurden, diesem Vorhaben nicht entsprachen. Abgesehen davon, fand ich aber alle Kurse, die ich letztendlich belegt habe, außer den Kurs *Comercio Internacional*, sehr interessant und kann sagen, dass ich auch sehr viel gelernt habe. Ich würde jederzeit wieder zurück nach Mexiko gehen, um noch mehr von diesem schönen und vielfältigen Land kennenzulernen. Ich habe sehr gute Erinnerungen an Guadalajara, viele Freunde dazugewonnen und mich stets sehr willkommen gefühlt. Das Studieren in Guadalajara habe ich als sehr anstrengend und zeitintensiv empfunden. Ich weiß aber mittlerweile, dass es auch viel an mir persönlich lag, denn ich hatte einige Kommilitonen, die viel besser mit dem verschulden System zurechtgekommen sind. Ich mache mir halt leider immer viel zu viele Sorgen. Die mexikanische Mentalität und Lebensweise ist definitiv gewöhnungsbedürftig und man braucht sehr viel Geduld, Flexibilität und Offenheit, um sich daran gewöhnen zu können und es lieben zu lernen. Alles ist viel chaotischer und alle Menschen sehr viel langsamer. Nicht alles, was gesagt wird, ist auch wirklich so gemeint. Die Mexikaner reden gerne und machen Pläne, schlagen Unternehmungen vor, die dann vielleicht auch doch nie stattfinden. Wer sich darauf einlässt, Absprachen, Termine und Gesagtes etwas leichter nimmt und nach dem Motto: *No te preocupes* leben kann, kann in Guadalajara eine unvergessliche und sehr prägende Zeit erleben.